

**DIE TRAGÖDIE VON
HAMLET,
PRINZ VON DÄNEMARK**

von William Shakespeare

Deutsch
von
Michael Wachsmann

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 2004

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

DRAMATIS PERSONAE

HAMLET, *Prinz von Dänemark*

CLAUDIUS, *König von Dänemark, Hamlets Onkel*

Der GEIST *des verstorbenen Königs, Hamlets Vater*

GERTRUD, *die Königin, Hamlets Mutter, jetzt Gattin des Claudius*

POLONIUS, *Staatsrat*

LAERTES, *Sohn des Polonius*

OPHELIA, *Tochter des Polonius*

HORATIO, *Freund und Vertrauter Hamlets*

ROSENCRANS, <<*Hofmänner,*

GUYLDENSTERN, <<*ehemalige Schulfreunde Hamlets*

FORTINBRAS, *Prinz von Norwegen*

VOLTEMAND, <<*Dänische*

CORNELIUS, <<*Räte*

OSRIC, *Hofmann*

MARCELLUS, <<*Mitglieder*

BARNARDO, <<*der*

FRANCISCO, <<*Königlichen Wache*

REYNALDO, *Bediensteter des Polonius*

Ein Trupp Schauspieler

Ein Herr *vom Hofe*

Ein Priester

CLOWN

Ein anderer CLOWN

Ein Hauptmann *in der Armee des Fortinbras*

Englischer Gesandter

Lords, Ladies, Seeleute, Boten und Dienerschaft

SZENE *Schloß Helsingör: der Hof und die Umgebung*

Und will sich nicht vom Glauben fassen lassen,
 Dies Schreckbild angehend, das wir zwei Mal sahn.
 Drum hab ich ihn dazugebeten, mit uns
 Zu wachen die Minuten dieser Nacht,
 Daß, falls nochmal diese Erscheinung kommt, er
 Wohl unsern Augen beistimmt, und sie anspricht.
 Sch, sch, 's wird nicht erscheinen.

HORATIO

BARNARDO

Sitzt einstweiln,

Und laßt uns nochmals Eure Ohrn belagern,
 Die so verschanzt sind gegen unsre Schildrung,
 Was wir zwei Nächte sahn.

HORATIO

Schön, sitzen wir.

Und laßt Barnardo uns davon erzähl'n hörn.

BARNARDO

Just gestern Nacht,
 Als dort der Stern, der westlich steht vom Pol,
 Seine Bahn zog, erhellnd den Teil des Himmels,
 Wo er jetzt brennt, Marcellus und ich selbst,
 Die Uhr schlug eben eins –

Auftritt GEIST

MARCELLUS

Still, brich du ab. Schau wo's da wieder kommt.

BARNARDO

In selber Form: dem König gleich, der tot ist.

MARCELLUS

Du bist Studierter, sprich es an, Horatio.

BARNARDO

Sieht's nicht dem König gleich? Acht drauf, Horatio.

HORATIO

Ganz gleich. Es zerrt an mir mit Furcht und Staunen.

BARNARDO

Es will, daß man's anspricht.

MARCELLUS

Frag es, Horatio.

HORATIO

Was bist du, das der Nachtzeit dich bemächtigt,
 Mitsamt der lichten kriegrischen Gestalt
 In der die Hoheit des begrabnen Dänmark
 Dahinschritt einst? Beim Himmel, ich heiß dich: sprich.

MARCELLUS

Es ist verstimmt.

BARNARDO

Seht, es schreitet davon.

HORATIO

Halt, sprich, sprich, ich heiß dich: sprich.

Geist ab

MARCELLUS

Weg ist's und gibt nicht Antwort.

(Denn so sah unsre Hälfte der bekannten Welt ihn)
 Den Fortinbras erschlug, welcher, durch Paktschluß,
 Wohl attestiert nach Recht und Ritterbrauch,
 Mit seinem Leben all sein Land verwirkte,
 Das in Besitz er hielt, an den Bezwinger;
 Wogegen ein entsprechend großes Stück
 Gesetzt von u n s e r m König war, das in
 Des Fortinbras Besitz gekommen wär,
 Hätt d e r gesiegt; so, wie, ganz nach Kontrakt
 Und Klausel der beschriebenen Bedingung,
 S e i n s fiel an Hamlet. Nun, Sir, hat Fortinbras der Junge,
 Von unbezähmbarm Schneid erhitzt und voll,
 Im Grenzgebiet Norwegens hier und da
 Aufgeklaut eine Schar rechtloser Draufgänger
 Für Speis und Trank zu einer Unternehmung
 Die Appetit hat, der auf nichts sonst geht,
 Wie es sich klar darstellt für unsern Staat,
 Als rückzuholen von uns mit starker Hand
 Und zwangsweise die vorerwähnten Lande,
 Verlor von seinem Vater. Und dies, mein ich,
 Ist Kernmotiv für unsre Maßnahmen,
 Der Anlaß unsrer Wacht hier, und der Hauptquell
 Von dieser Hatz und Turbulenz im Land.

BARNARDO

Ich glaub es ist nicht anders als grad so.
 Gut passen könnt, daß diese Drohgestalt in
 Wehr kommt, währnd unsrer Wacht, so gleich dem König
 Der Anlaß dieser Kriege war und ist.

HORATIO

Ein Splitter ist's, das innre Aug zu reizen.
 Im Staat von Rom, zu seiner höchsten Blüte,
 Kurz eh der hochmächtige Julius fiel,
 Standen die Gräber leer, und durch Roms Straßen
 Kreischten und schnatterten die Leichhemd-Toten;
 Sterne mit Feuerschweif und Tau aus Blut,
 Sonn-Menetekel; und der feuchte Stern,

In dessen Einfluß steht das Reich Neptuns,
 Krankte fast wie zum Jüngsten Tag an Finstrung.
 Und ganz den gleichen Vorlauf schlimmer Dinge,
 Als Boten, die dem Unheil stets vorausgehn,
 Und Vorspiel zum Verhängnis, das sich naht,
 Taten Himmel und Erde beide kund
 Unsrerer Markungen und Mitbürgern.

Auftritt GEIST

Doch still, seht hin. Schaut, wo's da wieder kommt.

Ich stell es, und wenn's mich versengt. Geist breitet die Arme aus

Steh, Trugbild:

Hast irgend du Laut oder Stimmgebrauch,

Sprich zu mir.

Wenn irgend hier ein Gutes Werk zu tun ist,

Das dir mag Lindrung bringen, und mir Gnade,

Sprich zu mir;

Wenn dir bekannt ist deines Landes Schicksal,

Das ein Vorhersehn, vielleicht, wenden mag,

O sprich;

Oder wenn du gehortet hast im Leben

Einen erpreßten Schatz im Schoß der Erde,

Weshalb Ihr Geister, heißt's, im Tod oft umgeht,

Sprich davon, steh und sprich.

Der Hahn kräht

Halt's auf, Marcellus.

MARCELLUS Soll ich mit meiner Lanze nach ihm stechen?

HORATIO Tu's, wenn's nicht stillstehn will.

BARNARDO 's ist hier.

HORATIO 's ist hier.

Geist ab

MARCELLUS 's ist weg.

Wir kränken es, so voller Majestät,

Schaustellung ihm zu bieten von Gewalt,

Denn es ist wie die Luft: nicht zu verwunden,

Und unsre leern Hiebe: Schaum-Schlägerei.

BARNARDO Es wollt grad sprechen, als der Hahn gekräht hat.

- HORATIO Und da fuhr's auf wie ein schuldiges Wesen
 Bei einem Schreckensruf. Ich hab gehört,
 Der Hahn, der der Trompeter ist des Morgens,
 Mit seiner stolz und schrill-tönenden Kehle
 Erweckt den Gott des Tags, und auf sein Mahnen,
 Ob in Meer oder Luft, Land oder Feuer,
 Eilt der freischweifende und irrnde Geist
 In seine Haft; und auf die Wahrheit dessen
 Lieferte dieser Anblick grad die Probe.
- BARNARDO Verflüchtigt hat es sich beim Krähn des Hahns.
 Sie sagen, immer eh die Jahrzeit kommt,
 Da die Geburt man unsres Heilands feiert,
 Säng dieser Dämmerungsvogel all die Nacht;
 Und dann, sagt man, wagt kein Geist umzugehn,
 Die Nächte sind dann wohltu'nd, kein Planet sengt,
 Kein Elf bannt, keine Hexe hat Magiekraft,
 So heilig und so huldreich ist die Zeit.
- HORATIO So habe ich gehört und glaub's zum Teil.
 Doch seht, der Tag, gehüllt in rotgraun Mantel,
 Tritt übern Tau des hohen Bergs dort ostwärts.
 Brechen wir unsre Wacht ab, und mein Rat ist,
 Laßt uns eröffnen was wir sahn heut nacht
 Dem Jungen Hamlet; denn, bei meinem Leben,
 Dieser Geist, stumm zu uns, ihm wird er reden.
 Billigt Ihr, daß wir es ihm kundtun solln,
 Wie Liebe es uns nahlegt, Pflicht uns rät?
- MARCELLUS Tun wir's, bitt ich, und ich, heut morgen, weiß
 Wo wir ihn finden werden, ganz bequem. *Alle ab*

<Szene 2>

Trompetenstoß. Auftritt Claudius KÖNIG von Dänemark, Gertrud die KÖNIGIN,
 der Staatsrat, darunter VOLTEMAND, CORNELIUS, POLONIUS und sein
 Sohn LAERTES, HAMLET <in Trauerkleidung>, mit Anderen